

gehende organische Substanz mit Kaliumpermanganat oxydirt und so aus dem Verbrauch an Kaliumpermanganat die Menge der Hydro- und Oxycellulosen als Abkochzahl bestimmt. Da aber die Cellulose selbst in Alkali löslich ist, muß eine Korrektur angebracht werden. Das bisher nur für Baumwollcellulose angewandte Verfahren muß auf seine Brauchbarkeit für Holzzellstoffe erst noch eingehend geprüft werden.

Von den skizzierten Vorschlägen zur Verbesserung der Kupferzahlmethode kommen nach Ansicht des Vortragenden in Betracht: die Ausführungsform von Hägglund, die in jeder Hinsicht empfohlen werden kann, und vielleicht auch die Methode von Brady.

Der Vortragende empfiehlt eine experimentelle Nachprüfung der Kupferzahlbestimmung mit der sodaalkalischen Kupferlösung nach Brady und gibt der Meinung Ausdruck, daß eine internationale Einigung über die Methode der Kupferzahlbestimmung auf dem nächsten internationalen Kongreß für angewandte Chemie in Stockholm getroffen werden sollte. Zur Zeit sei einige Verwirrung in der Fachliteratur dadurch entstanden, daß bei den Kupferzahlen nicht angegeben wird, nach welcher Methode sie gewonnen sind, und die Kupferzahlen der verschiedenen Methoden nicht miteinander vergleichbar seien.

Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit.

Berlin, 14. März 1927.

Vorsitzender Dr.-Ing. h. c. Carl Friedrich von Siemens.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden erstattete das geschäftsführende Vorstandsmitglied Generaldirektor H. Hennenthal den Jahresbericht. — Aus diesem geht hervor, daß für die Zeit vom 1. Februar 1926 bis 31. März 1927 M. 1 470 328,— für die Aufgaben des Reichskuratoriums gebraucht wurden. Dem Reichskuratorium sind zurzeit 25 Ausschüsse mit entsprechenden Unterausschüssen, Forschungsinstituten und ähnlichem angegliedert. Es seien hiervon genannt: Der Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung, der Ausschuß für Lieferbedingungen, der Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung, der Deutsche Normenausschuß, die Arbeitsgemeinschaft für Technik und Landwirtschaft, die Hauptstelle zur Förderung der Altstoff- und Abfallverwertung, die Hauptstelle für Wärmewirtschaft, der Deutsche Verband für Materialprüfung der Technik, der Deutsche Ausschuß für technisches Schulwesen, die technisch-wissenschaftliche Lehrmittelzentrale usw. — Beim Reichsausschuß für Lieferbedingungen bestehen Fachausschüsse für die folgenden Gebiete: Anstrichmittel, Öle und Lacke, Textilien, Putzmaterialien, Leder, Papier, Asbest, Leim.

Dann sprachen:

Direktor F. Schultz von der Motorenfabrik Deutz A.-G. über „Rationalisierung der Motoren-Industrie“.

Das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, Oberregierungsrat Dr. Joachim Tiburtius über „Rationalisierung im Einzelhandel“.

Direktor Kurt Oesterreicher, Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, vorm. Haid & Neu, über „Einige Rationalisierungsmaßnahmen und ihre Ergebnisse“.

Stadtbaudirektor E. May, Frankfurt a. Main, sprach über „Rationalisierung im Bauwesen“.

Neue Bücher.

Chemische Technologie der organischen Verbindungen. Lehrbuch, bearbeitet in Gemeinschaft mit P. Askenay, A. Bernthsen, W. Ekhard, S. Fachini, H. Freundlich, Franz Goldschmidt, Edmund Graefe, R. Günther, E. A. Hauser, Paul Heermann, C. v. d. Heide, A. Herzfeld, F. Horst, E. Kindt, K. Kißling, A. Klages, W. Klapproth, M. Klar, Klason, A. Klein, Paul Klemm, J. Klimont, H. Leberle, Erich Lehmann, Lüdder, H. Mallisson, E. Meingaß, Richard Müller, E. Pringsheim, A. Pritzkow, T. Rothenbach, Schnegg, Leopold Singer, L. Spiegel, E. Stiasny, L. Stuckert, H. Weigmann, Richard Weil, L. Wöhler, Hans Wolff, E. Wulff, B. Zaar, Fritz Zimmer und herausgegeben von Dr. R. O. Herzog, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Faserstoffchemie

in Berlin-Dahlem. Zweite, neu bearbeitete Auflage. Verlag: Carl Winters Universitätsbuchhandlung. Heidelberg 1927. Mit 461 Abbildungen. Lex.-8°. M. 66,—; geb. M. 70,—

Seitdem ich das jetzt in zweiter Auflage vorliegende Lehrbuch zum ersten Male angezeigt habe, sind dreizehn Jahre vergangen. In der Zwischenzeit habe ich das Werk oft und mit großem Nutzen aufgeschlagen; meine günstige Beurteilung hat sich also bewährt. In dieser Zwischenzeit hat sich aber auch unendlich vieles auf den hier behandelten Gebieten geändert; liegen doch der Weltkrieg mit seinen alles Maß übersteigenden Anforderungen und die in vieler Beziehung noch schwereren Nachkriegszeiten hinter uns. Zahlreiche Methoden, die früher die einzige gangbaren erschienen, sind verlassen worden, da Rohstoffe, Energiebeschaffung und Absatzverhältnisse sich gründlich geändert haben. Ich erinnere nur daran, daß Deutschland vor dem Kriege über 85% der Teerfarbenstoffe des Weltbedarfs geliefert hat, während gegenwärtig in allen Industrieländern eigene Farbenfabriken entstanden sind.

Die Verfasser der einzelnen Abschnitte dieses Lehrbuches — die alten wie die an Stelle der inzwischen dahingegangenen eingetretenen neuen Autoren — haben sich eifrig bemüht, den veränderten Verhältnissen in Technik und Wirtschaft Rechnung zu tragen. Manche von ihnen mit vollem Erfolg; manche hätten aber m. E. noch weitergehen können, als es geschehen ist. So vermisste ich z. B. eine Erwähnung der Methanolsynthese; auch zu einer etwas ausführlicheren Behandlung der „Verflüssigung der Kohlen“ und des Urteeres, als sie die flüchtige Erwähnung auf Seite 4 bringt, hätten die Veröffentlichungen von Bergius und Franz Fischer Anlaß geben sollen; bei der Herstellung des Stärkezuckers fehlt der Hinweis, daß auch in Deutschland große Mengen von festem Zucker und Syrup aus Maisstärke bereitstehen werden.

Durch dergleichen einzelne Bemängelungen soll aber nicht der gute Eindruck verwischt werden, den das Buch als Ganzes macht; schon beim ersten Durchlesen vieler Kapitel erfährt man reichliche Belehrung.

An Stelle des früher als Anhang angefügten Abbildungs-Atlasses sind jetzt die Abbildungen, in vermehrter und meist sicher zum Vorteil für den Benutzer der einzelnen Abschnitte auch verbesserter Auflage, in den Text eingefügt worden, während die ältere Methode in allgemein technologischer Beziehung und auch bezüglich der Schärfe der Wiedergabe ihre Vorzüge hatte.

Das Buch, auf dessen Herstellung Herausgeber wie Verleger große Mühe und Sorgfalt verwendet haben, wird sich sicher gut einführen — trotz des durch die Zeitläufte verursachten, leider nicht niedrigen Preises.

Rassow. [BB. 34.]

Leitfaden für biochemische Mikromethoden. Als Laboratoriumsbuch zusammengestellt für das biochemische Laboratorium der Vereinigten Fabriken für Laboratoriumsbedarf von Dr. med. Paul Ruszcynski, Berlin 1926.

Es gibt wohl kaum ein Gebiet, das durch die Mikromethodik so befruchtet wurde wie die Biochemie. Zahlreiche Untersuchungen am lebenden Organismus konnten erst durch Anwendung mikrochemischer Methoden vorgenommen werden. Da ist es dankenswert, daß P. Ruszcynski die in der Literatur verstreuten, für den Biologen besonders wichtigen Mikromethoden zusammengestellt hat. Es ist oft schwer, aus der großen Zahl der in den Handbüchern und in der Literatur angegebenen guten und schlechten Methoden die schnellsten und zuverlässigsten auszusondern. In dem vorliegenden Buche ist eine sehr gute Auswahl der gebräuchlichsten Methoden getroffen, die wegen ihrer übersichtlichen und leichten Durchführung gerade für den biochemisch arbeitenden Mediziner und Kliniker von Bedeutung sind.

Neben den gebräuchlichsten maßanalytischen und gravimetrischen Verfahren enthält das Buch ein Kapitel über Colorimetrie, sowie die Bestimmung der Wasserstoffionen-Konzentration und schließlich ein kurzes Kapitel über die für die Blutuntersuchung wichtigsten gasvolumetrischen Methoden, sowie einige Angaben über Nephelometrie. Es dürfte als besonders angenehm empfunden werden, daß jedem Kapitel eine kurze Besprechung der theoretischen Grundlagen vorausgeht und ein Beispiel der Berechnung des Ergebnisses angefügt ist. Das Werkchen kann bei seinem geringen Umfange keinen voll-